

„Die soziale Konstruktion des Raumes oder die räumliche Konstruktion des Sozialen“

(2.Tagung des Arbeitskreises für Phänomenologie und Soziologie, DGS-Sektion Soziologische Theorie)

Der Raum als Analysekatgorie gesellschaftlicher Prozesse wurde in den Achtziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts in kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschungen etabliert und breit rezipiert. Bei diesem „spatial turn“ (Edward Soja) ging es zunächst darum, die Bedeutung des menschlichen Raumbezuges heraus- und gleichberechtigt neben andere Analysekatgorien zu stellen. Dabei waren insbesondere Impulse der Geographie maßgeblich. Aus einer sozialkonstruktivistischen Perspektive erschien diese Hinwendung zum Raum allerdings auch problematisch, denn die Forschung drohe in eine „Raumfalle“ (Stephan Günzel) zu tappen: Gesellschaftliche Strukturen würden als räumliche Strukturen naturalisiert und so Ursache und Wirkung vertauscht. Nicht der Raum mache Gesellschaft, sondern Räume würden praktisch erzeugt und diskursiv hervorgebracht. Dieses Verständnis prägt bis heute weitgehend die soziologischen Debatten um Raum (z.B. bei Anthony Giddens, Martina Löw, Markus Schroer, Rudolf Stichweh u.a.).

Mit dieser Perspektive auf den Raum gehen aber gewisse Verkürzungen einher. Denn es wird selten thematisiert, dass die praktische Erfahrung von Akteuren und Kommunikation selbst räumlich verfasst sind. In diesem Sinne wäre Raum nicht nur als das Resultat von sozialen oder kommunikativen Konstruktionen zu begreifen, sondern die soziale bzw. kommunikative Konstruktion müsste selbst als etwas räumlich Verfasstes verstanden werden. Gerade technische Entwicklungen wie die der Digitalisierung werfen die Frage auf, in welches Verhältnis Raum und Sozialität zu setzen sind. Einerseits wird Digitalisierung als Enträumlichung gedeutet, so als würde die Bedeutung des Raumes für gesellschaftliche Entwicklungen abnehmen. Andererseits bewegen sich auch Roboter im Raum und auch Smart-Phones werden von leiblichen Akteuren benutzt. Weiterhin ist es gerade die

räumliche Infrastruktur der Technik - man denke z.B. an den »Snowden«-Skandal -, die gesellschaftliche Entwicklungen mitbestimmt.

Die phänomenologische Tradition ist im soziologischen Diskurs bisher kaum genutzt worden, um die räumliche Konstruktion des Sozialen zu beschreiben. In der phänomenologischen Tradition wird der Gedanke stark gemacht, dass sich Akteure aus dem je eigenen Hier/Jetzt heraus auf ihre Umwelt richten und sich praktisch auf diese beziehen. Damit ist zumindest implizit immer auch die Raumdimension von Umweltbezügen thematisch. Es ist daher unerlässlich, die Räumlichkeit von Kommunikation, von Handlungen oder Praktiken einzubeziehen. Wie dies in der Forschung im Detail umzusetzen ist, wird sich danach unterscheiden, welche Autoren der Phänomenologie zentral gestellt werden. Mit der Tagung möchten wir dazu einladen, diesen Fragen nachzugehen. Um die Vielfalt phänomenologischer Strömungen berücksichtigen zu können, sind explizit auch Diskussionsbeiträge aus verschiedenen oder bisher kaum rezipierten phänomenologischen Autoren und Richtungen, sowie der Philosophischen Anthropologie willkommen: von Husserl, Heidegger über Schütz, Merleau-Ponty und Sartre bis hin zu Schmitz, Plessner oder Gehlen, um nur einige zu nennen.

Auf der Tagung soll es darum gehen, (a) die unterschiedlichen phänomenologischen Raumkonzepte mit den Problemstellungen der Raumsoziologie und (b) zugleich miteinander ins Gespräch zu bringen. Dabei sind besonders die folgenden Fragen relevant: Welche soziologisch relevanten Raumkonzepte lassen sich ausgehend von der Phänomenologie entwickeln? Wie ist das Verhältnis von Erfahrungsraum und objektivierten Raumkonzeptionen? Wie kann man einer poststrukturalistischen oder postkolonialistischen Kritik auf Augenhöhe begegnen, ohne den Raum einfach zu einer Universalie zu erklären? Welche empirischen Perspektiven lassen sich ausgehend von der Phänomenologie erschließen? Gibt es eine Enträumlichung des Sozialen? Kann die Phänomenologie dabei helfen, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen wie die der Digitalisierung von Gesellschaft verstehen? Wie können Raum und Zeit o.a. Dimensionen der Analyse zueinander ins Verhältnis gesetzt werden?

Programm

Donnerstag, 22. Juni 2017

11:00 – 11:30 Uhr	<i>Prof. Dr. Gesa Lindemann Oldenburg</i>	<i>Begrüßung und Einleitung</i>
11:30 – 11:45 Uhr	Pause	
11:45 – 13:15 Uhr	<i>Dr. Silke Steets Berlin/Darmstadt</i>	<i>Der sinnhafte Aufbau der gebauten Welt</i>
13:15 – 14:45 Uhr	Mittagspause	
14:45 – 16:15 Uhr	<i>Dr. Thomas Dörfler Bayreuth</i>	<i>Zur räumlichen Konstruktion des Sozialen: Der vergessene Leib</i>
16:15 – 16:30 Uhr	Pause	
16:30 – 18:00 Uhr	<i>B.A. Lisa Baßenhoff Düsseldorf</i>	<i>Atmosphären der Geborgenheit – eine feministische Lesart Otto Friedrich Bollnows</i>
Ab 19:00 Uhr	Abendessen	

Freitag, 23. Juni 2017

10:00 – 11:30 Uhr	<i>Prof. Dr. Martina Löw Berlin</i>	<i>Zur Re-Figuration von Räumen</i>
11:30 – 11:45 Uhr	Pause	
11:45 – 12:15 Uhr	<i>Dr. Jacqueline Lemm Aachen</i>	<i>Die soziale Konstruktion neuer Kommunikationsräume in digitalisierten Organisationen</i>
12:15 – 13:45 Uhr	Mittagspause	
13:45 – 15:15 Uhr	<i>Prof. Dr. Anna Henkel Lüneburg</i>	<i>Raum als Sinnform im gesellschaftlichen Wandel</i>
	Schluss	

Anmeldung

Anmeldungen werden bis spätestens zum **15. Juni.2017** erbeten!

Übernachtung

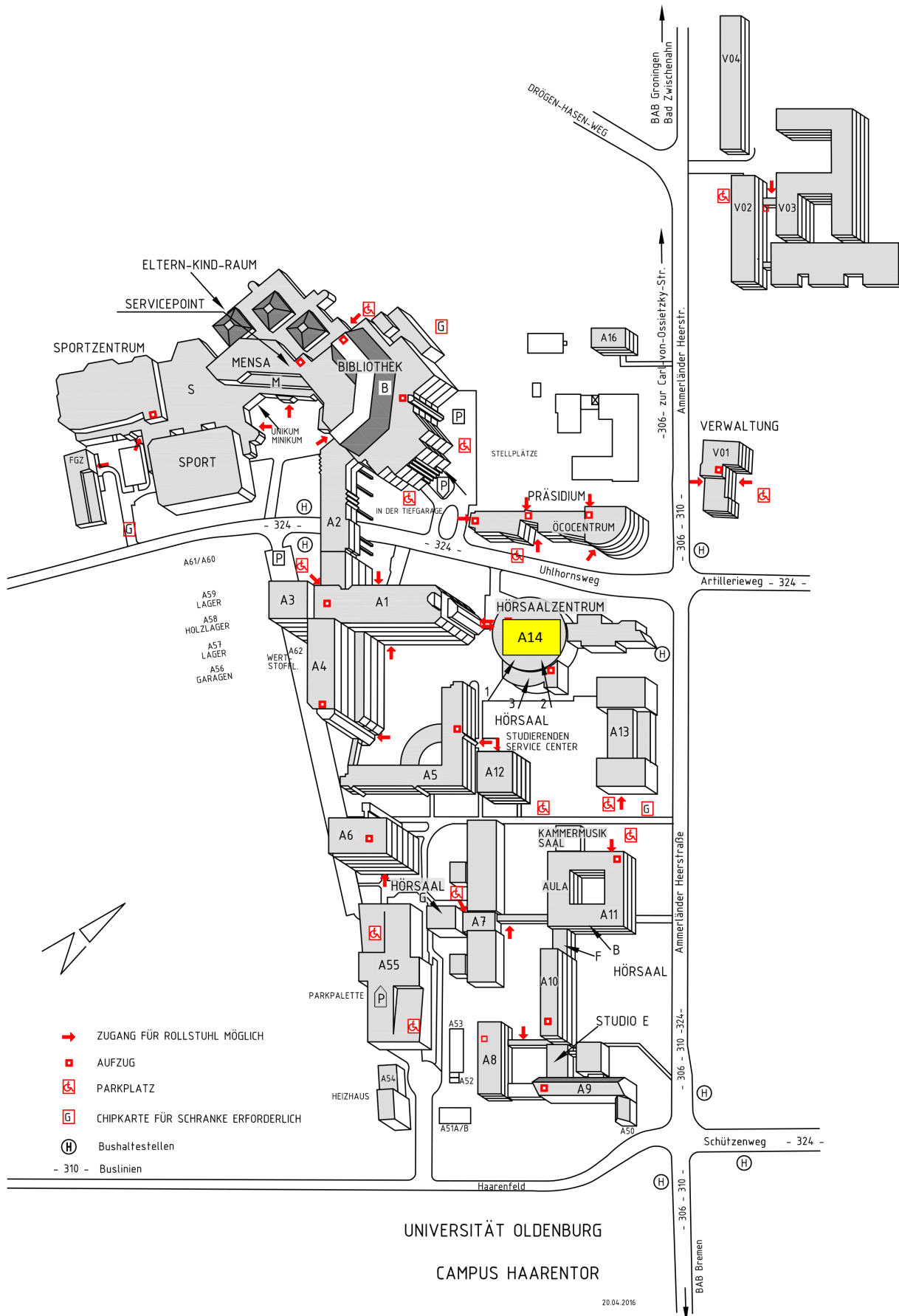
Die folgenden Pensionen/Hotels können wir Ihnen empfehlen:

Pension van Alebeek, Ziegelhofstr. 58, 26121 Oldenburg , 0441-92377529

B&B Hotel Oldenburg, Alexanderstraße 1-5, 26121 Oldenburg, 0441 925110

Wegbeschreibung zum Veranstaltungsort

Die Tagung findet im **Senatssitzungssaal (A14, 1-111)** statt. Der Senatssitzungssaal befindet sich im ersten Stock des **Hörsaalzentrums** (Adresse: Uhlhornsweg 86, 26129 Oldenburg). Sie können das Hörsaalzentrum erreichen per **Taxi** (z.B. ab Bahnhofsvorplatz), zu **Fuß** (ca. 20 Minuten von der Innenstadt aus an der Haaren entlang) oder per **Bus** (306, 310) zur Haltstelle „Universität“



- ➔ ZUGANG FÜR ROLLSTUHL MÖGLICH
- AUFZUG
- ♿ PARKPLATZ
- G CHIPKARTE FÜR SCHRANKE ERFORDERLICH
- H Bushaltstellen
- 310 - Buslinien

UNIVERSITÄT OLDENBURG
CAMPUS HAARENTOR